

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 27. Juli 1938

Nummer 30

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Bedeutung der heimischen Rohstoffproduktion für die Versorgung der deutschen Industrielwirtschaft

Eine der tragenden Aufgaben des Zweiten Vierjahresplans besteht bekanntlich darin, die heimische Rohstoffgrundlage soweit wie irgend möglich zu verbreitern. Auf diese Weise schützt sich Deutschland gegen die Zufälle und Wechselspiele der Weltwirtschaft; außerdem wächst damit die Verflechtung innerhalb der deutschen Wirtschaft selbst. Der folgende Aufsatz soll zeigen, wie hoch der Anteil der Eigenerzeugung am Rohstoffverbrauch der Industrielwirtschaft ist; dabei wird das Jahr 1937 zum Ausgangspunkt gewählt.

Was ist ein „Rohstoff“?

Läßt man die vielen einzelnen Industrieerzeugnisse in Gedanken an sich vorüberziehen, so erhält man einen Begriff auch von der Vielfältigkeit der Rohstoffgrundlagen, auf denen die gewerbliche Tätigkeit aufbaut. Dabei stellt sich allerdings rasch heraus, daß der Begriff „Rohstoff“ in sehr verschiedenem Sinne gebraucht wird: Einmal schließt er — mit Recht — Rohstoffe bergbaulicher, agrarischer und forstwirtschaftlicher Herkunft ein; in diesem Sinne sind Steinkohlen oder Eisenerze ebenso Rohstoffe wie Rohwolle, Holz, Häute oder Sand. Daneben werden aber auch Waren wie Zement, Mineralöl oder Zellstoff als Rohstoffe bezeichnet. Dies geschieht in erster Linie wohl deshalb, weil diese Stoffe die Ausgangsprodukte wichtiger Verarbeitungsvorgänge — Häuserbau, Papierfabrikation usw. — darstellen. Auf der anderen Seite ist aber nicht zu vergessen, daß diese „Rohstoffe“ schon eine industrielle Verarbeitung durchgemacht haben. Schließlich fallen in die Reihe der Rohstoffe noch Altmaterialien wie z. B. Eisenschrott, Lumpen, Altpapier, die sich von den beiden vorgenannten Gruppen deutlich abheben.

Man wird die in der Industrie verarbeiteten Rohstoffe — unter Ausscheidung der Rohstoffe für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie — daher zweckmäßig in drei Arten einteilen:

1. *Primäre Rohstoffe* — das sind solche „Urprodukte“, die in einem Arbeitsgang aus natürlichen Quellen gewonnen oder erzeugt

werden. Je nach der Herkunft kann es sich dabei um „bergbauliche“ Rohstoffe, um „agrarisch und forstwirtschaftlich“ erzeugte Rohstoffe sowie um „Steine und Erden“ handeln.

2. Zu den *sekundären Rohstoffen* sind zunächst diejenigen Rohstoffe zu zählen, die schon einen *weiteren gewerblichen* Arbeitsgang hinter sich haben; man denke an Koks, Benzin usw. Der Einfachheit halber werden hier auch diejenigen „Rohstoffe“ einbezogen, die — wie z. B. Zellwolle — schon mehrere Verarbeitungsstufen durchgemacht haben.
3. Die *wiederverwendeten Abfälle und Altmaterialien* stellen eine Gruppe für sich dar.

Der Wert der Rohstoffproduktion

Solange man die Rohstoffversorgung und den Rohstoffverbrauch einzelner Industriezweige oder -gruppen untersucht, kommt man meist mit „Mengenvergleichen“ aus. Um den Grad der Selbstversorgung z. B. in der Leinenspinnerei zu ermitteln, genügt es, dem Rohstoffverbrauch die Menge des im Inland gewonnenen Flachses gegenüberzustellen. Mit der gleichen Methode kommt man in der Regel auch noch aus bei der Berechnung des Rohstoffverbrauchs in der gesamten Textilindustrie¹⁾. Sobald aber die Aufgabe darin besteht, den Rohstoffverbrauch der

¹⁾ Vgl. hierzu im besonderen: Die Rohstoffversorgung der deutschen Textilindustrie, Wochenbericht 11. Jg., Nr. 10 vom 9. März 1938, und 10. Jg., Nr. 12/13 vom 23. März 1937.

gesamten Industriewirtschaft zu ermitteln und die heimische Rohstoffproduktion dazu in Beziehung zu setzen, reicht dieses Verfahren nicht mehr aus; denn anders als in der Landwirtschaft, wo die Berechnungsweise nach Mengen oder Kalorien im allgemeinen zur Klärung des Grades der Auslandsabhängigkeit genügt, gibt es in der gewerblichen Wirtschaft keine entsprechende Möglichkeit, etwa den Kohlenverbrauch, den Erzverbrauch, den Baumwollverbrauch usw. „mengenmäßig“ zusammenzufassen. Man wird vielmehr den „Wert“ der einzelnen Rohstoffposten schätzen und daraus den Gesamtwert der Rohstoffproduktion und des Rohstoffverbrauchs bilden müssen.

Vermeidung von Doppelzählungen

Hier müssen wir uns freilich daran erinnern, daß unter dem Wort „Rohstoff“ sowohl primäre als auch sekundäre sowie die Altmaterialien zu verstehen sind. Würde man nun die „Werte“ all dieser Rohstoffgruppen zusammenzählen, so wie sie etwa von den Verarbeitern gemeldet werden, so käme man ohne Zweifel zu bedeutenden Doppelzählungen. Denn der Papierfabrikant, der Zellstoff verarbeitet, bezahlt in dem „sekundären“ Rohstoff Zellstoff gleichzeitig den primären Rohstoff Holz, und der Konsument von Braunkohlenbriketts muß nicht nur für die Briketherstellung, sondern auch für die vorangegangene Kohlenförderung sein Scherflein entrichten. Wegen der mehrfachen Verarbeitungsstufen innerhalb der Rohstoffwirtschaft ist es daher notwendig, von den bereits „verarbeiteten“ Rohstoffen den Wert der primären Rohstoffe abzusetzen. Dies geschieht zweckmäßig in folgender Weise:

Berechnungsschema für den Wert der Rohstoffproduktion

1. Wert der primären Rohstoffe... voll einsetzen
2. Wert der sekundären Rohstoffe... nur unter Abzug der darin enthaltenen primären Rohstoffe bilden
3. Wert der Altstoffe voll einsetzen
Summe 1 bis 3 = Wert der Rohstoffproduktion unter Ausschaltung von Doppelzählungen

Die Rohstoffpreise

Schließlich ist noch ein letzter Punkt zu beachten. Es ist bekannt, daß der Aufbau neuer Rohstoff„industrien“ mit hohen Entwicklungskosten verbunden ist. Manche „neuen“ Rohstoffe müssen, bis die Großproduktion entwickelt und die Herstellungsverfahren technisch weitergeführt worden sind, zunächst noch teurer sein als die entsprechenden ausländischen Materialien. Für die Berechnung des Grades der Selbstversorgung wäre es aber offenbar unrichtig, den Wert der einheimischen Rohstoffproduktion nun mit den teilweise höheren Preisen zu bilden. Die einheimische Rohstoffproduktion würde dann mit einem Anteil am Rohstoffverbrauch erscheinen, der viel höher wäre, als ihrer Bedeutung für die Beschäftigung der verarbeitenden Industrien ent-

spricht; dieser Anteil würde dann zum Teil auch die Beträge enthalten, die die Gesamtheit bewußt aufbringt, um die einheimische Rohstoffbasis zu verbreitern. Es ist daher angebracht, die einheimische Rohstoffproduktion soweit notwendig mit „Weltmarktpreisen“ bzw. Einfuhrpreisen zu bewerten. Die so berechnete Quote der „Selbstversorgung“ stellt dann die untere Grenze des wirklich Erreichten dar.

Die einheimische Rohstoffproduktion im Jahre 1937

Unter diesen Voraussetzungen gelangt man für das Jahr 1937 zu folgenden Daten, die natürlich nur Schätzungen der Größenordnung geben können:

Wert der heimischen Rohstoffproduktion 1937

	Mill. <i>RM</i>
I. Primäre Rohstoffe	4 235
Industrielle Rohstoffe ¹⁾	3 360
Agrar- und forstwirtschaftliche Rohstoffe ²⁾	875
II. Sekundäre Rohstoffe ³⁾ (unter Abzug der hierin enthaltenen primären Rohstoffe)	1 810
III. Abfälle und Altmaterial (soweit statistisch zu erfassen) ⁴⁾	550
Rohstoffproduktion für die gewerbliche Wirtschaft insgesamt	rd. 6 600

¹⁾ Steinkohle, Braunkohle, Eisenerz, Kupfererz, Blei- und Zinkerz, Schwefelerz, Sonstiges Erz, Asphalt, Graphit, Flußspat, Schwerspat, Kali, Steinsalz, Siedesalz, Erdöl, Steine und Erden (soweit nicht unter II. enthalten), Rohphosphate. — ²⁾ Flachs, Hanf, Wolle, Federn, Pelzfelle, sonst. Häute, Felle, Gerbstoffe, Holz und sonst. forstwirtschaftliche Erzeugnisse, Harze. — ³⁾ Mineralöle, Kunstseide, Zellwolle, Buna, Kunststoffe, Stein- und Braunkohlenbriketts, Koks, Düngemittel, Steine und Erden, Zellstoff, Holzschliff. — ⁴⁾ Eisenschrott, Kupferschrott, Zinn- und Zinkabfälle, Lumpen, Altkautschuk, Altpapier usw.

Im Jahre 1937 wären hiernach für 6,6 Milliarden *RM* einheimische Rohstoffe für die gewerbliche Wirtschaft erzeugt worden¹⁾, wobei vielleicht noch 200 Millionen *RM* für solche Materialien hinzuzufügen sind, die einzeln nicht erfaßt werden konnten. Die Erzeugung von Rohstoffen ist damit zwar geringer als etwa der Wert der Lebensmittelproduktion (6,6 bis 6,8 Milliarden *RM* Rohstoffe gegenüber rund 13 Milliarden *RM*²⁾ Lebensmittel). Es ist aber zu bedenken, daß auf diesen 6 bis 7 Milliarden *RM* der umfangreiche Prozeß der industriellen Verarbeitung aufbaut.

Rohstoffproduktion und Rohstoffeinfuhr

Um nun den Anteil der heimischen Rohstoffe am Rohstoffverbrauch der Industrie zu ermitteln, muß man die eben gewonnene Zahl (6,6 bis 6,8 Milliarden *RM*) mit der Außenhandelsstatistik in Verbindung bringen. Die Nachweisungen über den auswärtigen Handel sagen uns zunächst, daß Deutschland im vergangenen Jahr 1937 für rund 3 Milliarden *RM* „Rohstoffe und Halbwaren für die gewerbliche Wirtschaft“ eingeführt hat. 1937 ist also die heimische Rohstoffherzeugung

¹⁾ Ohne Rohstoffe für die Nahrungs- und Genussmittelindustrien.
²⁾ In Preisen ab Hof 11,8 Mrd.; in Großhandelspreisen etwa 13 Mrd. *RM*.

2,2- bis 2,3mal so groß gewesen wie die Rohstoff-einfuhr.

Dabei bestehen in den einzelnen Gruppen freilich bedeutende Unterschiede:

Produktion und Einfuhr wichtiger Rohstoffe

	Inländische Produktion	Einfuhr	Produktion in v. H. der Einfuhr
	Millionen <i>RM</i>		
I. Primäre Rohstoffe	4 235	1 881	225
<i>industriell erzeugt</i>	3 360	714	471
<i>agrarisches erzeugt</i>	875	1 167	75
II. Sekundäre Rohstoffe	1 810	901	201
III. Abfälle	550	195	282
Insgesamt	6 595	2 977	222

Bei den bergbaulich und industriell gewonnenen Rohstoffen ist das Übergewicht der einheimischen Erzeugung besonders groß, bei den Rohstoffen agrarischer Herkunft überwiegt dagegen die Einfuhr¹⁾. Die „sekundären“ Rohstoffe und die Abfälle halten im Grad der Einfuhrabhängigkeit die Mitte.

Rohstoffproduktion und Einfuhrüberschuß

Nun ist zur endgültigen Kennzeichnung der Versorgungsverhältnisse noch zu berücksichtigen, daß nicht alle in Deutschland erzeugten Rohstoffe im Lande verbleiben. Besonders bei den bergbaulich gewonnenen Rohstoffen (Kohle, Kali), aber auch in Steinen und Erden, Koks, Stickstoffdüngemitteln usw. bestehen bedeutende Ausführüberschüsse. Unter Einbeziehung der Ausfuhr gestaltet sich die industrielle Rohstoffbilanz wie folgt:

Rohstoffbilanz der deutschen Industrie 1937
Mill. *RM*

	Inländische Produktion	Einfuhr	Ausfuhr	„Versorgung“ des Binnenmarktes
I. Primäre Rohstoffe...	4 235	1 881	543	5 573
<i>industriell erzeugt</i> ...	3 360	714	530	3 544
<i>agrarisches erzeugt</i> ...	875	1 167	13	2 029
II. Sekundäre Rohstoffe.	1 810	901	564	2 147
III. Abfälle	550	195	14	781
Insgesamt	6 595	2 977	1 121	8 451

Das heißt: Bei einem Rohstoff„verbrauch“ von 8,4 bis 8,5 Milliarden *RM* — Lagerveränderungen sind hierbei nicht berücksichtigt — hat die Einfuhr von Rohstoffen im Jahre 1937 rund 35 v. H. betragen; *knapp zwei Drittel des industriellen Rohstoffverbrauchs basierten also auf einheimischen Rohstoffen.*

Nach aller Erfahrung wird der Wert der in der Industrie verbrauchten Rohstoffe im Laufe der industriellen Verarbeitung etwa versiebenfacht. Aus den 5,5 Milliarden *RM* Wert der einheimischen und im Inland verarbeiteten Rohstoffe entstehen so Industriewaren im Werte von 38 1/2 Milliarden *RM*; hinzu kommen die auf der Einfuhr aufbauenden Erzeugnisse, die nochmals etwa 20 Milliarden *RM* ausmachen.

¹⁾ Bei den industriellen Rohstoffen hat die Kohle den größten Einfluß, bei den agrarischen schlagen Wolle und Baumwolle stark durch.

Einige Erläuterungen zu der Quote der „Selbstversorgung“

Unser zahlenmäßiges Ergebnis — die Tatsache nämlich, daß am industriellen Rohstoffverbrauch die einheimische Rohstoffherzeugung mit rund zwei Drittel beteiligt ist — darf allerdings nur in bestimmten Grenzen verwendet werden. Es ist vor allem folgendes zu beachten:

1. Die Quote bezieht sich auf die gesamte Industrie, aber *unter Ausschluß des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes.* Diese Zweige, deren methodische Trennung von der Landwirtschaft nur mit Vorbehalten durchzuführen ist, haben einen verhältnismäßig sehr großen Rohstoffverbrauch; hier ist der Anteil der heimischen Rohstoffe im ganzen sehr groß.

2. Die Quote stellt einen *Gesamtdurchschnitt* dar. Es gibt natürlich Industriezweige mit sehr viel höherer Versorgung aus einheimischen Rohstoffen (Bauwirtschaft!), während andererseits in anderen Bereichen der Wirtschaft der Anteil der Einfuhr noch bedeutend größer ist als der Durchschnitt angibt.

3. Die Quote allein stellt die volkswirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Rohstoffe für den ungestörten Gang der Erzeugung nicht erschöpfend dar. Nach dem „Gesetz des Minimums“¹⁾ können vielmehr selbst kleine Lücken in der Rohstoffversorgung sich vervielfältigt auf die Produktionsmöglichkeiten auswirken, wenn es sich um solche Stoffe handelt, die für die Fertigstellung bestimmter Waren unentbehrlich sind. Als Beispiel seien die Verhältnisse in der Lederherstellung angeführt. Der Wert der Gerbstoffe zum Wert der Rohhäute verhält sich aller Regel nach wie 1:5 oder 1:6. Wenn genügend Häute vorhanden wären, es aber an Gerbstoffen fehlte, müßte die ganze Lederherzeugung ins Stocken geraten. Ähnlich liegen die Dinge etwa bei der Herstellung von Milch- und Opalgläsern, wo das Kryolith eine wichtige Rolle spielt.

*

Unter dem *Zweiten Vierjahresplan* wird die heimische Rohstoffproduktion planmäßig entwickelt; es wird angestrebt (ähnlich wie in der Ernährungswirtschaft), den Anteil der „Selbstversorgung“ zu erhöhen. Da diese Erhöhung bei gleichzeitig steigendem Verbrauch erfolgt, muß der Einsatz auf dem Gebiet der Rohstoffherzeugung besonders groß sein. Soweit die Entwicklung für 1938 bisher erkennen läßt, hat sich die heimische Erzeugung gegenüber 1937 um rund ein Neuntel vergrößert, d. h. der Zuwachs an heimischen Rohstoffen ist etwas größer, als dem Tempo des Zuwachses der Rohstoffverarbeitung entspricht. Dabei ist noch nicht einmal berücksichtigt, daß im Laufe dieses und des nächsten Jahres neue Rohstofffabriken die Arbeit aufnehmen werden.

¹⁾ Vgl. Wagemann, Ernst: Wirtschaftspolitische Strategie, Hamburg 1937, Seite 79 ff.

70 Jahre japanische Baumwollindustrie

Im Jahre 1868 — vor 70 Jahren also — wurde in Japan die erste Baumwollspinnerei errichtet. Ihre 6000 Spindeln lieferte die britische Firma Platt Bros., Oldham. Die weitere Entwicklung dieses Industriezweiges bis zu einer Spindelzahl von 12 Millionen — d. h. nach England (39,9 Mill.) und den U.S.A. (27,3 Mill.) zur drittgrößten Baumwollindustrie der Welt — läßt drei Abschnitte erkennen: der Erschließung des inneren Marktes folgt die Durchdringung der menschenreichen Nachbargebiete China und Indien, und schließlich während und nach dem Weltkrieg die Belieferung des Weltmarktes im weitesten Sinne.

Der Beginn

Nachdem im Jahr 1868 die erste japanische Baumwollspinnerei die Produktion aufgenommen hatte, entstanden ständig neue Werke. Diese hatten bis 1886 jedoch zunächst mehr Pioniercharakter: die staatliche Förderung (zehnjähriges zinsfreies Geld für Neugründungen und Eigenanbau von Baumwolle) setzte erst allmählich ein, ihr Anreiz war aber nicht stark genug. Im Jahre 1882 existierten lediglich 13 Spinnereien mit rd. 28400 Spindeln.

Bezeichnend für die Wirtschaftsmentalität Japans ist die bereits 1889 erfolgte Gründung der „Japan Cotton Spinner's Association“ zu Osaka. Die tausendjährige Sippenherrschaft setzte sich in neuer Form, den neuen Erfordernissen angepaßt, fort — ihr Organisationsgeist bildet einen der wichtigsten Pfeiler der japanischen Baumwollindustrie.

Nachdrücklichere Maßnahmen zur Förderung der jungen Industrie erfolgten erst 1894-96: ein Schutzzoll auf die Baumwollgarneinfuhr und die völlige Aufhebung von Einfuhrzöllen auf fremde Rohbaumwolle. Der Weg zur weiteren Expansion

durch dessen innere Unruhen, sowie die Bemühungen um den Aufbau einer eignen chinesischen Baumwollindustrie.

Erst nach 1904 mit dem russisch-japanischen Krieg, seinen Begleiterscheinungen (Schaffung von Kriegsvorräten und Einströmen von fremdem Kapital) und seinem siegreichen Ende, erfolgte ein neuer Aufschwung. Neue Spinnereien wurden gegründet, die bestehenden erweitert. Die Garnherzeugung stieg von 1900 bis 1905 von 654400 auf 906000 Ballen, d. h. um fast 39. v. H.

Hatte auch Japans Ausfuhr von Garnen und Geweben mit der wachsenden Erzeugung immer größeren Umfang angenommen, so war die Vorherrschaft Englands auf allen wichtigen Märkten vor dem Weltkrieg doch noch unbestreitbar. Erst 1915, als Europa nicht mehr imstande war, den Weltbedarf an Baumwollwaren zu befriedigen — teils wegen des Mangels an Arbeitern, teils wegen der Schrumpfung des Überseehandels, zumal durch den Suezkanal —, ergab sich für Japan mit seiner bedeutenden Baumwollindustrie eine große Chance. Jetzt tritt die Industrie in die dritte Phase ihrer Entwicklung ein; sie wird zum Exporteur großen Stils.

Zur Entwicklung der japanischen Baumwollindustrie

Jahre	Anzahl der Spinnereien	Anzahl der Spindeln
1867/68.....	1	6 000
1870.....	2	8 000
1881.....	7	16 204
1882.....	13	28 404
1883.....	16	43 704
1884.....	19	69 704
1885.....	20	65 420
1890.....	30	277 895
1895.....	47	580 945
1899.....	83	1 189 929

war frei, zumal die erfolgreiche Beendigung des Krieges gegen China neben beträchtlichen Kriegskontributen der Baumwollindustrie ein neues Absatzgebiet — Korea mit rd. 17 Mill. Einwohnern — brachte.

Von 1900 bis 1904 vermehrte sich die Anzahl der Spinnereien und Spindeln in Japan nur unwesentlich; zeitweilig ging sie sogar zurück. Ursachen sind die Verminderung des Exports nach China, hervorgerufen

Die japanische Baumwollindustrie im Weltkriege

	Spinnereien Anzahl	Spindeln in 1 000	Web- stühle Anzahl	Kapital 1000 Yen	Re- serven 1000 Yen	Garn- produktion 1000 Ballen ¹⁾
1913.....	152	2 725	24 200	86 500	34 000	1 518
1917.....	170	3 444	36 200	166 000	139 000	1 924
1919.....	190	3 900	44 400			1 921

¹⁾ 400 lbs.

Der Blick nach außen

China

Die japanische Baumwollindustrie machte schon sehr früh den Versuch, nach Korea auch das dichtbevölkerte China als Abnehmer zu gewinnen. China hatte zwar in Schanghai eigene Spinnereien gegründet, doch waren diese Werke nicht imstande, den riesigen Markt zu beliefern.

Die Versorgung des chinesischen Marktes erfolgte in jener Zeit in erster Linie von Britisch-Indien (Bombay) aus. Erst die Erforschung des chinesischen Bedarfs durch eine besondere japanische Kommission und daraufhin erfolgende Bestellungen indischer Rohbaumwolle gaben die Basis für ein allmähliches Eindringen in den chinesischen Markt. Eine Seuche in Bombay (1896) kam dieser Politik zu Hilfe: Britisch-Indien konnte in dieser Zeit an China keine Garne mehr liefern, und die japanischen Spinnereien ergriffen die Gelegenheit, ihren Absatz auszudehnen.

Der äußere Ausdruck dieses Kampfes ist die Erhöhung des japanischen Anteils an der Garneinfuhr

Chinas Einfuhr von Baumwollgarn aus den wichtigsten Herkunftsländern

Jahre	Ins-gesamt 1 000 Ballen ¹⁾	davon aus					
		England		Brit.-Indien		Japan	
		1 000 Ballen ¹⁾	v. H.	1 000 Ballen ¹⁾	v. H.	1 000 Ballen ¹⁾	v. H.
1896...	540,3	19,4	3,6	487,1	90,2	33,8	6,2
1897...	523,6	17,1	3,3	411,8	78,6	94,6	18,1
1898...	652,9	24,5	3,8	466,6	71,5	161,7	24,7
1899...	1 014,9	19,6	1,9	635,5	62,6	359,9	35,5
1900...	496,1	10,3	2,1	328,7	66,2	157,2	31,7
1901...	760,9	16,2	2,1	563,7	74,1	181,0	23,8
1902...	813,3	10,1	1,2	629,0	77,3	174,1	21,5
1903...	913,9	5,6	0,6	629,0	68,8	279,3	30,6
1904...	758,6	2,7	0,3	542,9	71,6	212,9	28,1

¹⁾ 400 lbs.

Chinas von 6,2 v. H. im Jahre 1896 auf 35,5 v. H. im Jahre 1899, wobei gleichzeitig der Anteil Britisch-Indiens von 90,2 auf 62,6 v. H. herabgedrückt wurde. Das Jahr 1900 (Boxerunruhen in China) brachte einen gewissen Rückschlag für den japanischen Garnexport, der nur langsam ausgeglichen werden konnte. Bemerkenswert ist die schon damals geringe Rolle, die die Einfuhr von Baumwollgarnen aus England selbst in China spielte.

In China selbst wurden trotz vertraglicher Rechte bis 1902 keine japanischen Spinnereien errichtet, da die britischen und chinesischen Werke im Lande eine zu starke Position hatten. Erst nach dem Weltkrieg beginnt die Geschichte der

Verteilung der Baumwollspindeln chinesischer, japanischer und britischer Spinnereien in China

Jahr	Baumwollspindeln in						Zu-sammen
	japa-nischen Spin- nereien	v. H.	chi-nesischen Spin- nereien	v. H.	briti-schen Spin- nereien	v. H.	
1913...	174 664	19,3	634 524	69,9	97 688	10,7	906 876
1923...	1 397 272	38,4	2 087 506	57,4	153 320	4,2	3 638 098
1936...	2 159 568	42,6	2 690 218	53,1	221 336	4,3	5 071 122

japanischen Baumwollindustrie in China. Diese Gründungen haben anfangs den Absatz des Mutterlandes nicht unerheblich gehindert. In

späteren Jahren konnten sie durch ihre Eigenart (größere Garne) nicht mehr mit der japanischen Produktion konkurrieren.

Bis zum Beginn der Feindseligkeiten 1937 gehörten 42,6 v. H. aller vorhandenen Baumwollspindeln japanischen Firmen, die jährlich 560 000 Ballen Baumwollgarn und 440 000 Ballen Baumwollgewebe produzierten. Billige Arbeit, billige Rohstoffquellen und der direkte Zutritt zum chinesischen Markt sind die Ursachen für die Errichtung der japanischen Unternehmungen; außerdem aber kam die Furcht vor chinesischen Abwehrzöllen und die Vergrößerungsverbote im Mutterland hinzu.

Britisch-Indien

Britisch-Indien, heute Japans größter Abnehmer von Baumwollwaren, hatte bis 1910 als Absatzmarkt nur geringe Bedeutung, da es eine bereits seit 1840 von Engländern aufgebaute, recht leistungsfähige Baumwollindustrie besaß und darüber hinaus von Lancashire versorgt wurde. Erst in den Kriegsjahren, in denen die japanische Baumwollwirtschaft einen mächtigen Aufschwung nahm und die britische Textilindustrie zum Teil lahmgelegt war oder für den heimischen Bedarf eingesetzt werden mußte, konnte Britisch-Indien zunehmend von Japan beliefert werden. Von 1914 bis 1918 stieg der Wert der britisch-indischen Käufe von Baumwollgeweben aus Japan von 1,7 Mill. Yen auf rd. 55 Mill. Yen; er lag 1928 bei rd. 70 Mill. Yen oder rd. 300 Mill. Yards. Bis 1935 konnten die Mengen weiter anwachsen. Dagegen sind die folgenden Jahre durch eine zunehmende Eigenproduktion Britisch-Indiens gekennzeichnet, von der nicht zuletzt der japanische Export von Baumwollwaren betroffen wurde (vgl. Übersicht auf S. 220).

Die übrigen Märkte

Die im Weltkriege erworbene Position als Lieferant für Baumwollwaren konnte Japan nicht mehr genommen werden. Die Gewinne des Krieges wurden zur Erweiterung und Verbesserung der heimischen Industrie sowie zur Errichtung von Werken in China verwendet. So hat die japanische Baumwollindustrie als ständiger Konkurrent Englands mit zunehmender Leistungsfähigkeit immer mehr Gebiete beliefern können.

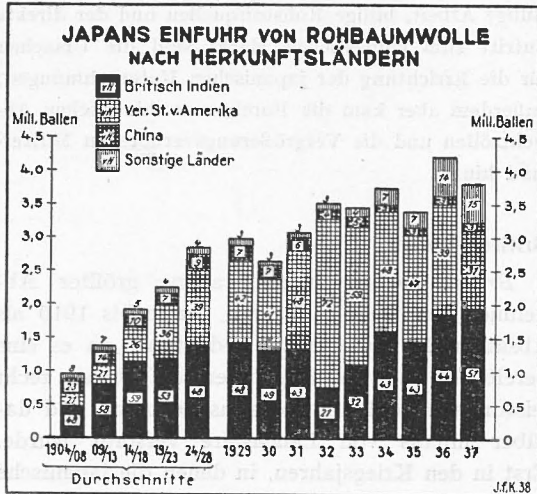
Der Konflikt

Das Jahr 1937 hat die Baumwollindustrie Japans in mannigfacher Hinsicht vor neue große Aufgaben gestellt: Steigender Militärbedarf, kriegswirtschaftlich bedingte Einschränkungen des Zivilbedarfs und größtmögliche Erhaltung des Außenmarktes müssen in Einklang gebracht werden

Steigerung der heimischen Erzeugung von synthetischen Fasern und Verminderung der Rohstoff-einfuhr, Beimischungszwang von Zellwolle, Förderung der Verwendung von Kunstseide und auch reiner Inlandsseide stehen an erster Stelle. Trotzdem hat die Einfuhr von Rohbaumwolle noch im

Yen Baumwolle eingeführt wurde. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1937 wurde die Einfuhr von Rohbaumwolle beträchtlich reduziert.

Die Ausfuhr von Baumwollerzeugnissen hat sich im Jahre 1937 gegenüber 1936 gleichfalls noch in normalen Bahnen bewegt. Erst in den letzten Monaten drückt sich das Versiegen der Vorräte in einer heftigen Ausfuhrverminderung aus. Der Export von baumwollenen Geweben



Jahre 1937 wertmäßig die gleiche Höhe wie 1936 (rd. 849 Mill. Yen); mengenmäßig wurden nur rd. 10 v. H. weniger eingeführt. Diese Gleichheit erklärt sich aus den großen „Hamsterkäufen“ im ersten Halbjahr 1937, in dem allein für rd 630 Mill.

Japans Ausfuhr von Baumwollgeweben
Mill. Yen

	Januar	Februar	März	April	Mai	1. Halbj.	2. Halbj.
1936...	32,2	36,7	40,4	38,2	42,9	229,4	254,2
1937...	38,2	41,7	49,7	41,8	49,6	269,4	303,6
1938...	32,6	37,1	48,7	41,7	27,2	.	.

liegt im Mai 1938 dem Werte nach um rd. 45 v. H. unter dem gleichen Vorjahrsmonat, während für die ersten 4 Monate des Jahres die Werte nur geringe Unterschiede zeigen.

Da die Vorräte seit Ende 1937 sehr zusammengeschrumpft sind, hat die japanische Regierung für 1938 die Einfuhrsperre wieder gelockert; der Verbrauch von Baumwolle wurde stärker denn je auf die Erzeugung von Exportwaren konzentriert. Mit Wirkung vom 1. Juli 1938 ist schließlich die Herstellung von Baumwollwaren für den Inlandsverbrauch überhaupt verboten worden.

Britische und japanische Ausfuhr von baumwollenen piece goods
in Mill. square yards

	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
<i>Britische Ausfuhr</i>									
Britisch-Indien	1 374	778	390	599	486	583	543	416	356
China einschl. Mandschukuo u. Kwantung	150	42	42	73	34	15	8	5	4
Hongkong	39	19	39	53	19	5	6	3	3
Niederländisch-Indien .....	.	.	.	44	21	15	10	27	60
Britisch-Malaya	83	31	20	37	26	28	30	34	52
Siam .....	.	.	.	9	7	4	3	2	1
Philippinen	10	7	4	5	3	3	3	3	3
Argentinien	144	120	93	116	146	161	134	116	127
Ver. Staaten von Amerika	34	20	11	11	12	11	10	13	13
Australien u. Neuseeland	204	159	150	207	183	178	155	159	188
Ägypten	152	118	71	82	64	44	36	64	52
Afrika .....	.	.	.	342	343	277	370	400	385
Andere Länder .....	.	.	.	620	687	670	642	675	678
Insgesamt	3 672	2 407	1 716	2 198	2 031	1 994	1 948	1 917	1 922
<i>Japanische Ausfuhr</i>									
Britisch-Indien	573	391	381	605	411	411	556	480	331
China	375	323	218	187	113	59	56	37	45
Hongkong	85	106	63	23	29	36	49	85	40
Kwantung	56	45	38	89	86	84	68	127	118
Mandschurei	156	114	21	15	92	170	161	224	212
Niederländisch-Indien	193	183	212	352	423	441	371	352	434
Britisch-Malaya	30	45	41	82	96	91	47	49	53
Siam	18	16	6	25	40	61	70	72	71
Philippinen	27	35	33	21	35	76	88	44	44
Argentinien	18	7	11	23	35	66	103	82	131
Ver. Staaten von Amerika .....	.	.	.	.	1	7	36	75	124
Australien	14	14	21	36	55	75	87	70	53
Ägypten	107	109	104	195	210	234	164	106	50
Afrika	55	70	122	164	113	272	312	359	.
Andere Länder	84	114	143	215	351	494	557	547	.
Insgesamt	1 791	1 572	1 414	2 032	2 090	2 577	2 725	2 709	2 644

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 318071. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. G. Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und zwei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		31. Mai bis 5. Juni 1937	7.-12. Juni 1937	14.-19. Juni 1937	21.-26. Juni 1937	28. Juni bis 3. Juli 1937	5.-10. Juli 1937	12.-17. Juli 1937	19.-24. Juli 1937	30. Mai bis 4. Juni 1938	7.-11. Juni 1938	13.-18. Juni 1938	20.-25. Juni 1938	27. Juni bis 2. Juli 1938	4.-9. Juli 1938	11.-16. Juli 1938	18.-23. Juli 1938
		22	23	24	25	26	27	28	29	22	23	24	25	26	27	28	29
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	113,4	111,9	112,5	113,0	113,3	113,2	113,2	113,4	116,5	116,1	116,3	116,7	116,7	116,8	117,3	..
Großbritannien ²⁾	"	108,9	108,2	108,2	108,6	108,1	110,8	111,2	108,1	98,9	98,6	97,1	97,7	97,8	98,9	100,2	99,7
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	108,9	108,2	108,2	108,6	108,1	110,8	111,2	108,1	75,8	77,3	77,6	78,2	77,0	77,0	82,2	..
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	416,4	412,0	413,1	415,9	412,4	406,4	410,4	409,4	412,6	404,4	424,2	417,5	410,5	412,8	415,6	..
— in Deutsch-Oberschlesien	"	78,8	78,1	78,7	78,6	79,0	79,1	79,2	79,2	85,2	84,0	89,4	87,4	86,6	84,5	86,7	..
Kokszerzeugung im Ruhrrevier	"	83,9	83,3	83,8	83,4	83,5	83,3	83,5	83,6	86,7	86,8	87,9	87,6	87,9	87,0	86,8	..
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	339,9	314,0	311,4	268,8	292,8	282,6	248,0	250,3	747,7	601,5	767,4	704,3	723,5	711,6	..	..
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	144,7	143,0	143,4	146,6	146,9	146,9	145,9	146,1	153,2	149,6	151,8	151,4	152,4	151,0	154,3	..
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	5520	5252	5031	4917	5781	5399	5255	5104	6751	6605	6297	6108	7093	6728	6589	6408
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	5105	4838	4617	4513	5377	4996	4851	4701	5907	5821	5452	5263	6246	5882	5743	5525
Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	104	104	104	104	104	104	104	104	545	545	545	546	547	548	549	..
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	804	678	716	706	880	698	707	666	1021	1110	1010	1030	1119	970	941	932
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	6830	6635	6418	6249	6938	6714	6551	6441	8233	8120	7743	7592	8482	8220	8079	..
davon Reichsbanknoten	"	4902	4726	4561	4429	4992	4793	4666	4578	6269	6145	5845	5724	6440	6196	6080	5973
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1476	1555	1451	1481	1734	1589	1533	1352	1831	1678	1892	1612	2020	1941	1846	..
Postscheckguthaben (Bestände) ..	"	734	716	671	775	759	718	700	688	893	875	786	827	855	861	816	..
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	2,90	2,63	2,81	2,69	3,08	2,56	2,67	2,44	3,05	3,03	3,10	2,89	3,29	3,00	2,96	2,77
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe ..	"	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,53	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,56	0,72	0,72	0,69	0,65	0,56	0,56	0,55	0,57	0,62	0,61	0,58	0,57	0,55	0,55	0,55
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Amsterdam	"	0,19	0,21	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	v. H.	98,82	98,84	98,85	98,85	98,87	98,92	98,96	99,07	100,01	100,00	99,99	99,96	99,95	99,96	99,96	99,95
— Pfandbriefe	"	99,08	99,09	99,10	99,10	99,12	99,17	99,21	99,34	100,10	100,08	100,06	100,04	100,03	100,05	100,05	100,04
— Kommunal-Obligationen	"	98,23	98,22	98,23	98,24	98,28	98,31	98,34	98,41	99,92	99,93	99,92	99,91	99,91	99,92	99,92	99,92
— Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	98,35	98,45	98,50	98,42	98,43	98,52	98,56	98,62	99,67	99,69	99,68	99,62	99,58	99,54	99,54	99,46
5 % Industrie-Obligationen	"	102,11	102,02	102,22	102,15	102,36	102,48	102,31	102,39	102,17	102,39	102,23	102,01	101,88	102,00	101,91	101,56
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	112,6	112,9	113,0	112,6	112,5	113,4	114,7	115,5	111,4	111,5	110,6	109,6	109,8	109,8	108,0	106,4
— Bergbau und Schwerindustrie ..	"	123,5	123,7	123,6	123,4	123,1	124,9	125,8	125,7	117,3	117,3	116,5	115,6	116,4	116,2	114,3	112,2
— Verarbeitende Industrie	"	105,1	105,5	105,7	105,2	105,1	105,8	107,1	107,9	105,8	105,7	104,9	103,8	103,6	103,6	102,0	100,5
— Handel und Verkehr	"	115,7	116,1	116,2	115,7	115,7	116,1	117,9	119,2	116,0	116,1	115,3	114,2	114,5	114,5	112,7	111,5
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾ ..	1926 = 100	130,8	129,6	128,7	128,8	127,5	129,0	127,8	128,0	101,2	101,5	101,8	106,9	108,0	110,3	105,0	106,2
— Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾ ..	"	115,6	116,1	110,4	112,3	111,7	117,8	118,3	120,7	70,4	71,4	71,5	79,0	85,4	87,6	87,2	90,7
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4998	2,4992	2,4993	2,4980	2,4980	2,4953	2,4913	2,4902	2,4920	2,4896	2,4782	2,4841	2,4847	2,4875	2,4900	2,4913
London	RM je £	12,33	12,33	12,34	12,34	12,34	12,36	12,37	12,39	12,34	12,33	12,32	12,31	12,31	12,30	12,28	12,26
Paris	RM je 100fr	11,14	11,12	11,12	11,13	10,00	9,64	9,62	9,33	6,93	6,93	6,91	6,92	6,92	6,91	6,88	6,88
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	79,6	79,7	78,7	78,6	79,4	79,5	80,0	79,6	72,1	72,1	72,2	72,3	73,4	73,7	73,4	73,4
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,1	106,1	106,0	106,0	106,1	106,3	106,4	106,5	105,3	105,3	105,4	105,5	105,7	105,5	105,5	105,7
Agrarstoffe	"	104,6	104,6	104,5	104,6	104,7	105,4	105,5	105,8	105,8	105,8	105,9	106,0	106,1	105,6	105,6	106,2
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	96,6	96,7	96,3	96,3	96,6	96,3	96,4	96,3	93,3	93,3	93,4	93,5	93,8	93,8	93,8	93,8
darunter: Fertigungsgüter	"	124,3	124,4	124,4	124,5	124,5	124,6	124,6	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8	125,8
Produktionsgüter	"	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,1	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8
Verbrauchsgüter	"	132,6	132,9	132,9	133,0	133,0	133,1	133,2	133,3	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6	135,6
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	92,6	92,0	91,9	92,8	92,5	92,9	92,5	92,3	80,5	80,7	81,0	81,1	80,9	81,2	81,7	81,5
Großbritannien ¹¹⁾	1913=100	120,2	118,5	117,4	118,0	118,1	118,9	118,9	119,3	102,8	102,7	102,8	103,8	104,1	105,0	104,7	105,2
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	181,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	181,0	181,0	181,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3
Rindschäute, sildam. ¹²⁾ , Hamburg ..	je 1/2 kg	0,56	0,56	0,56	0,54	0,54	0,55	0,55	0,56	0,37	0,37	0,37	0,35	0,35	0,35	0,36	0,36
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹³⁾ ..	je t	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
Rohstoffpreise an den Weltmärkten¹⁴⁾																	
Rohstoffpreise, gesamt ¹⁵⁾	1929=100	76,1	74,6	74,3	75,1	76,0	77,7	78,3	77,8	59,7	60,7	61,9	61,8	62,0	62,2	61,8	61,9
9 Nahrungsmittel ¹⁶⁾	"	78,9	77,7	77,6	78,5	80,7	82,4	83,2	82,7	66,8	68,3	69,1	68,7	68,2	67,6	67,7	67,1
6 landw. erzeugte Rohstoffe ¹⁷⁾ ..	"	71,5	68,5	68,5	69,1	68,2	69,1	70,0	68,8	47,9	48,1	49,0	50,1	51,2	52,1	51,2	52,1
5 industriell erzeugte Rohstoffe ¹⁸⁾ ..	"	76,6	76,2	75,6	76,2	76,7	78,2	78,4	78,4	60,5	60,8	60,8	61,9	62,7	63,3	63,1	63,6
Weizen, Manitoba I, cif Hamburg ..	je 100 kg	5,30	5,15	5,26	5,36	5,95	6,20	6,17	6,15	4,12	5,08	5,15	5,10	4,80	4,48	4,50	4,51
Kaffee, New York, Sant. IV loco ..	cents je lb	11,75	11,75	11,69	11,69	11,63	11,50	11,50	11,56	7,88	7,88	7,25	7,25	7,25	7,38	7,50	7,50
Zucker, New York, Zentrifugal, erstn. Monat	"	2,46	2,47	2,49	2,48	2,54	2,53	2,47	2,47	1,82	1,83	1,80	1,77	1,77	1,78	1,81	1

	Einheit†)	1937										1938					
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mal	Juni	
Ver. Staaten von Amerika																	
Beschäftigte in der Industrie ¹⁾	1928/25 = 100	D	101,6	102,2	101,4	103,0	102,4	100,7	98,3	94,1	89,0	84,2	82,9	81,6	79,2	76,6	
Produktion ²⁾ , gesamt	"	"	118	118	114	114	117	111	102	88	84	80	79	79	77	76	
— Bergbau	"	"	115	116	114	112	112	115	113	109	114	108	102	103	101	94	
— Verarbeitende Industrien	"	"	118	118	114	114	118	110	101	85	79	76	75	75	73	73	
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	287	285	286	265	249	233	224	223	209	171	163	173	160	148	
— Spezialausfuhr	"	"	269	290	265	268	278	297	333	315	319	289	263	276	275	257	
Goldbestände, gesamt ³⁾	"	E	11799	11990	12318	12446	12567	12741	12803	12774	12760	12756	12776	12795	12869	12919	
— Bundesreserverbanken ⁴⁾	"	"	8843	8838	8839	8834	8831	9127	9125	9122	9120	9118	9168	9213	10041	10639	
Zahlungsmittelumlauf, insges. ⁵⁾	"	"	6426	6462	6447	6460	6524	6542	6555	6561	6550	6320	6334	6355	6397	6467	
Emissionen ⁶⁾ , gesamt	"	S	317	261	571	340	187	224	197	135	164	122	201	245	353	220	
— Neues Kapital	"	"	162	147	365	250	76	156	89	93	122	92	82	126	197	157	
Handelswechsel 4—6 Monate ⁷⁾	% p. a.	D	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Aktienindex (419 Aktien) ⁸⁾	1926 = 100	"	124,5	116,3	113,6	117,8	120,5	106,4	91,4	82,9	82,2	81,6	80,7	77,9	72,5	73,9	
— v. H.	"	"	101,1	101,7	101,1	100,9	100,4	96,6	91,8	87,2	84,4	81,2	80,5	74,8	72,1	74,5	
Indeziffer d. Großhandelspreise ⁹⁾	1926 = 100	"	88,0	87,4	87,2	87,9	87,5	87,4	85,4	83,3	81,7	80,9	79,8	79,7	78,7	78,0	
— der Lebenshaltungskosten ¹⁰⁾	1923 = 100	"	88,3	88,8	88,9	88,9	89,0	89,4	89,5	89,0	88,6	87,5	86,7	86,7	86,8	86,5	
Großbritannien																	
Arbeitslosigkeit ¹¹⁾	1000	D	1436	1456	1370	1386	1357	1334	1395	1507	1665	1818	1808	1764	1760	1780	
Produktion ¹²⁾ , gesamt	1930 = 100	VD	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8	
— Eisen- und Stahlerzeugung	"	"	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	
— Textilindustrie ¹³⁾	"	"	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1	
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	75,7	75,8	81,0	78,7	80,0	82,6	90,4	91,9	89,4	80,2	70,2	79,4	68,7	68,2	
— Spezialausfuhr	"	"	43,0	42,7	44,4	47,6	42,5	44,3	47,2	45,2	43,0	41,2	37,5	42,2	37,3	38,2	
Bank von England, Goldbest. ¹⁴⁾	"	D	313,7	318,7	323,3	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	
— Notenumlauf	"	"	467,1	477,9	480,8	494,8	495,2	488,4	487,3	483,2	499,0	490,9	473,3	480,4	492,9	482,9	
Emissionen ¹⁵⁾ , insgesamt	"	S	11,9	11,4	24,5	20,3	7,1	2,0	13,8	12,4	17,9	7,4	19,2	6,4	5,0	27,4	
Privatdiskont London	% p. a.	M	0,55	0,55	0,73	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,79	0,55	0,55	0,53	0,53	0,62	
Aktienindex ¹⁶⁾	1924 = 100	"	156	154	148	150	152	146	139	138	133	135	128	120	129	123	
Obligationenindex ¹⁷⁾	"	"	127,3	127,8	126,7	126,1	126,0	125,2	126,1	129,0	128,2	129,8	129,8	127,0	128,6	127,6	
Indeziffer d. Großhandelspreise ¹⁸⁾	1930 = 100	D	109,0	101,7	101,1	100,9	111,4	111,2	110,6	108,5	107,6	107,7	105,8	104,1	103,1	102,0	
— der Lebenshaltungskosten ¹⁹⁾	1924 = 100	E	87,0	87,0	88,5	88,5	88,5	90,0	91,5	91,5	91,0	89,5	89,0	88,0	89,0	91,0	
Frankreich																	
Stellensuchende	1 000	D	404	382	356	340	333	333	345	355	381	428	442	437	426	418	
Produktion, gesamt ²⁰⁾	1928 = 100	S	91	89	88	85	76	84	88	90	91	87	85	84	84	84	
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. frs.	S	3300	3070	3719	3200	3158	3486	3720	3931	4539	3892	4288	3527	3877	3878	
— Spezialausfuhr	"	"	1973	1760	2003	1872	1861	2074	2365	2382	2346	2452	2319	2231	2364	2291	
Bank v. Frankreich, Goldbest. ²¹⁾	"	D	57359	57359	56734	50223	55717	55779	55805	58150	58932	58933	55806	55807	55807	55808	
— Notenumlauf	"	"	86233	85083	86302	88593	88745	89645	90763	90740	91716	92538	92662	94985	97996	99147	
Emissionen der Aktiengesellschaften ²²⁾	"	S	28	327	100	108	122	19	1576	646	22	114	1056	96	40	431	
Privatdiskont	% p. a.	D	4,16	3,95	5,04	5,18	4,17	4,13	4,01	3,46	3,21	3,31	3,55	3,49	3,45	3,31	
Aktienindex (300 Aktien) ²³⁾	1913 = 100	E	225	221	219	211	218	210	214	210	204	198	197	191	218	213	
Obligationenindex (36 Werte)	"	"	72,6	72,3	74,6	75,0	77,2	74,8	75,6	76,4	75,5	75,1	74,7	73,2	75,6	76,1	
Indeziffer der Großhandelspreise (126 Waren)	"	"	552	550	557	582	603	630	628	621	631	636	631	634	643	654	
— d. Lebenshaltungskosten (Paris)	1914 = 100	VD	606	606	606	606	606	606	606	606	606	606	606	606	606	606	
Polen																	
Produktion, gesamt ²⁴⁾	1928 = 100	D	84,6	85,4	84,3	86,4	87,3	85,2	85,2	86,8	88,2	88,9	92,7	95,0	92,4	91,7	
— Produktionsgüter ²⁵⁾	"	"	89,9	90,2	85,0	88,6	89,6	91,4	93,6	95,6	98,1	93,9	97,2	100,9	101,6	98,9	
— Verbrauchsgüter ²⁶⁾	"	"	80,1	77,2	80,3	83,4	85,0	79,4	77,9	81,6	83,6	84,5	88,9	93,9	83,0	82,6	
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. Zloty	S	112,5	94,5	108,8	114,7	106,9	113,2	106,1	108,0	110,7	103,4	109,1	123,6	114,4	112,5	
— Spezialausfuhr	"	"	101,6	90,9	91,2	98,3	96,5	90,6	108,3	111,1	108,5	91,5	84,7	102,1	98,6	95,9	
Geldumlauf	"	E	1419	1395	1417	1467	1466	1495	1551	1469	1498	1434	1438	1530	1579	1549	
Bank von Polen, Goldbestand	"	"	409	413	423	427	429	431	433	434	435	436	437	438	439	441	
Spezialanlagen ²⁷⁾	"	"	1371	1386	1408	1423	1431	1441	1451	1464	1517	1549	1572	1515	1522	1526	
Aktienindex ²⁸⁾	1928 = 100	D	29,8	27,4	26,6	28,6	30,4	31,9	29,8	30,4	35,8	38,7	38,0	36,2	37,5	38,7	
Rendite der Staatsanleihen ²⁹⁾	% p. a.	"	9,00	9,25	9,00	8,71	8,66	8,87	8,70	8,52	7,95	7,79	7,81	7,62	7,64	7,65	
Wechseldiskontsatz ³⁰⁾	"	"	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,5	8,5	8,5	8,5	
Indeziffer der Großhandelspreise	"	"	60,1	59,9	60,3	60,0	59,6	59,6	58,4	58,4	58,1	58,0	57,7	56,9	57,2	56,9	
— Landwirtschaftl. Produkte	"	"	49,5	49,6	51,9	51,4	49,7	50,3	48,3	49,1	47,4	46,8	46,1	44,8	46,0	45,9	
Indeziffer d. Lebenshaltungsk.	"	"	64,1	64,8	65,3	64,6	64,2	65,6	64,9	65,3	65,1	64,3	64,2	63,8	63,9	64,0	
Niederlande																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen	1 000	E	359,7	328,5	310,6	312,9	317,8	324,3	340,4	386,0	437,5	439,2	420,8	372,6	374,7	332,0	
Steinkohlenförderung ³¹⁾	1 000 t	S	1208	1090	1207	1246	1209	1238	1280	1225	1224	1158	1041	1239	1112	1086	
Außenhandel (o. Gold u. Silber)	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
Spezialeinfuhr	Mill. hfl.	S	142	128	140	146	122	130	149	130	128	119	118	120	115	110	
Spezialausfuhr	"	"	101	90	95	102	98	113	106	98	98	82	82	90	81	83	
Notenbanken, Goldbestand ³²⁾	"	St	945	1105	1227	1258	1266	1266	1301	1425	1366	1386	1426	1466	1480	1481	
Emissionen, insgesamt ³³⁾	"	S	20,8	2,0	6,4	7,4	12,7	2,7	9,7	3,6	9,6	3,3	3,4	4,8	0,2	1,2	
Privatdiskont	% p. a.	D	0,22	0,19	0,17	0,13	0,13	0,15	0,16	0,17	0,19	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	
Aktienindex ³⁴⁾	1930 = 100	"	109,6	105,0	102,9	107,2	114,7	108,1	94,8	92,0	93,7	98,3	97,5	95,1	92,3	91,6	
Indeziffer der Großhandelspreise ³⁵⁾	1926																

